

Die drei Niederbayern auf Tour

Irland-Urlaub 2005 vom 23.04.-15.05.2005

Autor: Stefan Kienberger

Endlich! Nach zwei Jahren des Wartens starteten wir am Samstag den 23. April vom Flughafen München mit Air Lingus in Richtung Dublin. Wir hatten schon im Dezember über Stevie wieder bei Waveline eine Waveprincess gebucht.

Am Nachmittag erreichten wir die Marina. Der Transfer hatte prima geklappt. Die Übergabe des Bootes wurde von Bodo durchgeführt und wir freuten uns, dass wir wieder die Lobelia bekamen wie vor zwei Jahren. Es war, als ob man nach Hause kommt. Wir überraschten noch Pike mit ein paar mitgebrachten Schmankerln aus Bayern. Nachdem wir uns häuslich eingerichtet hatten, gingen wir noch zu Manfred zum Essen.



Sonntag 24.04.2005:

Am nächsten Morgen ging es um 8.30 Uhr los in Richtung Norden. Nach einer ruhigen Überfahrt des Lough Ree erreichten wir gegen Mittag Lanesborough. Wir kauften noch kurz beim Spar ein und nach einer kurzen Mittagsrast ging es weiter nach Tarmonbarry. Dort machten wir noch einen Spaziergang nach Richmond Harbour. Wir tranken gemütlich in der Sonne ein Pint. Das Wetter war den ganzen Nachmittag sonnig.



Am Abend gingen wir noch ins Keenans.

Montag 25.04.2005:

Am nächsten Tag wurden wir von der Sonne wachgeküsst. Um kurz nach 9.00 Uhr ging es wieder los. Die Brücke in Tarmonbarry musste nicht extra geöffnet werden. An der Schleuse in Roosky mussten wir nur kurz warten und schon fuhren wir weiter.



Die Albert-Look fanden wir in geöffneten Zustand vor. In Carrick-on-Shannon gingen wir

noch in den großen Supermarkt einkaufen. Noch kurz bei Carrick Craft getankt fuhren wir wieder weiter nach Leitrim. In Leitrim fanden wir einen guten Liegeplatz an der Brücke. Ein kleiner Spaziergang zur ersten Schleuse vom Kanal rundete einen sehr sonnigen Tag ab.

Dienstag 26.04.2005:

In der Nacht hatte es geregnet. In der Früh sah der Himmel grau und nach Regen aus. Wir entschlossen uns trotzdem in den Lough-Allen-Kanal zu fahren. An der Battlebridge-Schleuse waren wir gegen 9.00 Uhr. Da der Lock-Keeper nicht anwesend war, entschlossen wir uns nach einer halben Stunde den Sprechfunk zu bedienen. Wir erhielten leider keine Reaktion. Kurze Zeit später kam der Schleusenwärter. Er erklärte, dass er uns gehört hatte, wir aber konnten ihn nicht verstehen.



Die Fahrt durch den Kanal war traumhaft und das Wetter klarte auch auf. Bei der Drumshanbo-Lock erklärten wir den Keeper, dass wir hier übernachten wollten und morgen Früh wieder zurück fahren wollten.

Wir fuhren weiter nach Spencer Harbour. Da wir den Wind im Rücken hatten, stellte die Überfahrt auf dem See kein Problem dar. In Spencer Harbour verließen wir das Boot, um zum Scardan Waterfall zu gehen. Nach einer guten Stunde den Berg hoch, erreichten wir den Wasserfall. Der Wasserfall war zwar nichts besonders, aber die Aussicht war fantastisch. Das Wetter spielte auch noch mit, die Sonne schien und nur Blumenkohlwolken waren am Himmel.



Am Boot zurückgekommen starteten wir die Rückfahrt nach Drumshanbo-Lock. Dort angekommen, wurde das Wetter schlechter und es fing an zu regnen. Am Abend gingen wir noch in den Ort um Essen zu gehen. Wir aßen ausgezeichnet und hatten Glück, dass die Besitzer so freundlich waren, die Projektionsleinwand aufzubauen, damit wir das Champions League Spiel AC Milan gegen PSV Eindhoven anschauen konnten.

Mittwoch 27.04.2005:

Pünktlich um 9.00 Uhr war der Schleusenwärter zu Stelle, damit wir den Kanal zurückfahren konnten. Das Wetter war ein Sonnen-Wolken-Mix.

In Leitrim hielten wir für eine kurze Mittagspause, bevor es in den Shannon-Erne-Waterway ging. Mit einer gewissen Anspannung fuhren wir die erste Schleuse an. Beim Anleger ließen wir unseren Häuptling „Weißbart“ an Land, damit er die Schleuse bedienen konnte. Der Schleusengang erfolgte ohne Probleme und an Bord zurückgekommen, meinte Häuptling „Weißbart“: „Mit einem gewissen logischen Denken ist das Ganze kein Problem“ Die weiteren Schleusengänge wurden immer mehr zu Routine. Der erste Abschnitt vom Kanal war sehr reizvoll und abwechslungsreich. Gegen 16.00 Uhr erreichten wir unser Etappenziel Keshcarrigan. Nach einem guten selbstgekochten Abendessen vom Koch Martin, gingen wir noch in „Gertis“ Pup, um das Spiel Chelsea-Liverpool anzuschauen.

Donnerstag 28.04.2005:

Der Morgen empfing uns stürmisch mit Regen. So gegen 9.00 Uhr starteten in Richtung Ballinamore. Gegen Mittag kamen wir an und wir machten beim kleinen Anleger hinter der Brücke fest.



Wir deckten uns mit Lebensmitteln für den Tag ein. Nach einer Mittagspause fuhren wir weiter. Das Wetter war weiterhin stürmisch mit einem Mix aus Sonne und Regen. Gegen 15.30 Uhr erreichten wir unser Ziel: Haughtons Shore. Den Abend verbrachten wir gemütlich mit Lesen.



Freitag 29.04.2005:

Um 8.00 Uhr war die Nacht vorbei. Der Wind hatte sich gelegt und die Sonne wusste nicht was sie will. Gegen 11.00 Uhr erreichten wir Ballyconnel. Wir machten einen Bummel durch den Ort und wir besichtigten die Kirche oben am Berg. Wir kauften noch mal ein und

nahmen etwas von der heißen Theke mit, als Mittagessen. Wir fuhren weiter und passierten die letzten Schleusen des Kanals. Gegen Mittag kam die Sonne raus und es war eine schöne Fahrt den Woodford River hinunter zum Upper Lough Erne. Da wir früh genug dran waren, entschlossen wir uns, noch Crom Castle anzufahren. Nach einer Stunde schönen Spaziergangs in der Sonne im Parkgelände, setzten wir das Boot um und zwar nach Trial Bay, wo wir übernachteten.

Samstag 30.04.2005:

Wir standen wieder gegen 8.00 Uhr auf und fuhren nach dem Frühstück gegen 9.00 Uhr los. Das Wetter war trüb und es nieselte. Durch die verregneten Scheiben war es sehr schwierig die Marker auszumachen. Das merkten wir sehr schnell. Wir verpassten die Marker 25A/B und fuhren links in einen Seitenkanal und mussten umdrehen.

Wir entschlossen uns, die kommenden Inseln immer östlich zu passieren, damit wir auf dem Rückweg nicht den gleichen Weg fahren müssen. Als wir den Marker 33J passierten geschah es. Wir sahen die Marker 34A/B und den weißen Turm nicht und es fiel uns nicht auf, dass wir statt nach Norden nach Westen fuhren. Den nächsten Marker entzifferten wir als 33C . Wir waren einen langen Weg gefahren, den man eigentlich meiden sollte. Wir hatten Glück, das wir keine Grundberührung hatten.

Durch den Fahrfehler entstand ein weiteres Problem. Wir wollten eigentlich in Carrybridge tanken. Nachdem wir in Bellanaleck, The Moorings und auch in Enniskillen keine Dieseltankstelle gefunden hatten entschlossen wir uns, unser Glück am nächsten Tag bei Manor House zu versuchen. Der Sprit sollte bis dahin keine Probleme bereiten. Die Nacht verbrachten wir in Enniskillen am Anleger Broadmeadow. Am Abend gingen wir in das Pub „Crows Nest“. Wir waren zuerst ganz allein und konnten sogar eine Halbzeit Bundesliga anschauen. Gegen 22.30 Uhr begann die Live Musik. Zwei Damen sangen. Nach drei Pints war der Abend gelaufen und es ging gegen 23.30 Uhr ins Bett.

Sonntag 01.05.2005:

Der Morgen überraschte uns mit etwas Neuem. Es gewitterte heftig. Wir starteten gegen 10.00 Uhr mit leichten Nieselregen. Während der Fahrt klarte das Wetter auf. Wie am Vortag hielten wir uns bei jeder Gelegenheit östlich und erreichten Manor House Marina nach einer guten Stunde fahrt. Wir wollten nämlich tanken. Das dauerte etwas, da der gute Mann ganz allein war und viele Sonntagsausflügler da waren. Nach einer kurzen Rückfrage, wegen dem Wetter und ob Er bedenken hätte, den See nach Belleek zu überqueren, gab er uns den Rat durch die Inseln zu fahren. Es war zwar mittlerweile die Sonne herausgekommen, aber es ging auch ein leichter Wind. Wir befolgten den Rat. Gegen 16.00 Uhr erreichten wir Belleek. Wir gingen los, um den Ort zu besichtigen und die Porzellanfabrik. Wir aßen noch gut im Hotel.



Montag 02.05.2005:

Am nächsten Morgen wollten wir einen Ausflug an die Küste machen. Deshalb gingen wir zum Hotel, um uns ein Taxi rufen zu lassen. Die junge Frau an der Rezeption war sehr freundlich und war verzweifelt, weil sie für uns kein Taxi erreichen konnte. O.K. wer konnte schon erwarten um halb zehn Uhr morgens ein Taxi zu bekommen, zudem war auch noch Bank Holiday. Wir entschlossen uns zu Fuß die 7km nach Ballyshannon zu gehen. Nach einer guten Stunde Fußmarsch erreichten wir den Ort. Wir besichtigten die Ortschaft und versuchten erneut unser Glück in einem Hotel ein Taxi rufen zu lassen. Diesmal klappte es und nach einer kurzen Wartezeit fuhren wir nach Bonduran. Die Fahrt war mit einem Fixpreis von 9 Euro festgelegt. Bonduran ist ein sehr touristisch angelegter Ort. Der kleine Sandstrand und der Weg am Golfplatz entlang zu den Klippen machte es aber schon lohnenswert dahin zu fahren.



Wir aßen noch gemütlich zu Mittag und ließen uns wieder ein Taxi rufen. Für die Rückfahrt zahlten wir 20 Euro. Wir gingen nochmals in die Porzellanfabrik, um eine Führung mitzumachen. Wir zahlten pro Nase 6 Euro. Die Führung war soweit O.K., leider waren unsere Englisch Kenntnisse nicht ausreichend genug um alles zu verstehen. Wir verbrachten nochmals eine ruhige Nacht in Belleek.

Dienstag 03.05.2005:

Der Morgen war regnerisch und trüb. Wir fuhren zu unserer üblichen Zeit los. Da der Lower Lough Erne sehr ruhig war, aber das Wetter nicht so besonders, schlugen wir den direkten Weg nach Kesh ein. Den Seitenabstecher nach Castle Caldwell ließen wir aus. In einer ruhigen Überfahrt, an Boa Island vorbei, erreichten wir die Flusseinfahrt nach Kesh. Die kurze Flussfahrt war zwar schön, aber der Müll an mehreren Stellen trübte doch den Gesamteindruck. Der Anleger ist noch relativ neu. Den Abend genossen wir in einem kleinen Pub mit Fußball Chelsea gegen Liverpool.



Mittwoch 04.05.2005:

Der nächste Tag schien viel versprechend zu werden, zum Frühstück schien die Sonne. Wir wollten nach Enniskillen, aber zuvor noch einen Abstecher nach Tully Castle machen. Die See schien für uns relativ ruhig zu sein. Als wir merkten, dass wir zu weit südlich von Tully Castle sind und zurückkreuzen wollten, merkten wir erst richtig wie sich die See verändert hatte. Den Versuch nach Tully Castle zu fahren, mussten wir abbrechen, da die Wellen zu heftig waren. Wir hatten große Probleme das Boot ruhig zu steuern und waren froh, als wir ruhigere Gewässer erreichten.

Wir hielten kurz in Inishmacsaint und fuhren weiter nach Devenish Island. Wir machten halt am östlichen Anleger. Wir bewunderten die Steine und genossen das schöne Wetter. Nach einer kurzen Mittagsrast ging es weiter nach Enniskillen. Wir legten wieder am Broadmeadow Jetty an. Am Abend gingen wir noch ins „Weatherspoon“, was gegenüber vom Touristic Centre ist. Wir aßen ausgezeichnet und günstig. Anschließend zog es uns ins „Crows Nest“, um wieder Fußball anzuschauen.

Donnerstag 05.05.2005:

Heute war ein Ausflug zum Marble Arch Caves Geopark geplant. Wir ließen uns vom Touristic Centre ein Taxi rufen und fuhren gegen 9.00 Uhr los. Wir benötigten für die 12 Meilen eine knappe halbe Stunde und bezahlten 12 Pfund. Mit dem Taxifahrer vereinbarten wir, dass er uns um 12.00 Uhr wieder abholen soll. Der Park

hatte schon offen und wir konnten gleich mit der ersten Führung mitgehen. Wir bezahlten pro Nase 7 Pfund. Vorab schauten wir uns noch einen Informationsfilm über die Entstehungsgeschichte der Höhlen an. Pünktlich um 10.00 Uhr startete die Führung.

Da keine weiteren Touristen gekommen waren, bildeten wir zu dritt eine Gruppe. Bevor es losging drückte uns der Führer jedem eine Mappe in die Hand. Es war eine deutsche Beschreibung der Tour mit allen Stationen. Die Höhle war fantastisch, zuerst fuhren wir sogar mit einem kleinen Boot unterirdisch den Fluss entlang. Die Tour dauerte fast ein Stunde lang und war absolut hervorragend und sehenswert. Wir nahmen noch ein kleines Mittagssmahl zu uns, bis uns das Taxi pünktlich abholte. Da das Wetter schlechter geworden war, verbrachten wir die Nacht in Enniskillen.



Freitag 06.05.2005:

Bevor wir am nächsten Tag starteten, kauften wir noch im Shopping Centre für den Tag ein. Wir machten uns auf den Weg nach Belturbet.

Wir schlugen wieder eine andere Strecke ein, als die, die wir gekommen waren. In Tirraroë machten wir Mittagsspause. Wir nahmen den langen Weg, der an Crom Castle, Bun Bridge und Quivy Bay entlang führte. Gegen 16.00 Uhr erreichten wir Belturbet. Das Wetter wurde

schlechter und es fing an zu nieseln. Nach einem kurzen Spaziergang durch den Ort gingen wir zum Boot zurück und waren überrascht, das Tina vom Forum vor unserem Boot festgemacht hatte. Wir verbrachten den Abend gemütlich auf dem Boot und führten noch eine nette Unterhaltung mit Tina und Willi.

Samstag 07.05.2005:

Am Morgen schien wieder die Sonne. Bevor es nach Ballyconnel geht, tankten wir noch schnell unser Boot bei Emerald Star. Der Tankwart erwähnte noch, dass es für ihn das erste Waveline Boot in Belturbet ist. Wir winkten Tina noch nach, die an uns vorbeifuhr. In Ballyconnel machten wir unsere Mittagspause. Gegen 15.30 Uhr erreichten wir Haughtons Shore. Es lagen mehr Boote da, als letztes Mal.

Sonntag 08.05.2005:

Zur normalen Zeit fuhren wir wieder los. Die Nacht war etwas unruhig, da durch den Wind das Wasser gegen das Boot geklatscht hatte. Gegen Mittag des nächsten Tages erreichen wir Ballinamore. Ab dem Zeitpunkt hatten wir ein Locaboot vor uns, mit einem Pärchen aus Frankreich. Die hatten mit den Schleusen leichte Probleme. Wir halfen Ihnen so gut wie es ging. Um halb drei kamen wir in Keshkerrigan an. Wir gingen los, um den 5km langen Carolan Walk Way zu erkunden. Der Spaziergang war O.K., besonders die Aussicht und das gute Wetter, aber die Steine und das Grab waren nicht lohnenswert.



Montag 09.05.2005:

Bevor es heute losging kam der Mann vom Pärchen aus Frankreich auf uns zu. Er hatte mit Erschrecken festgestellt, dass sie heute acht Schleusen vor sich hatten und ob wir ihm helfen könnten. Wir sagten zu und schlugen vor, dass Sie vorausfahren sollten und wir dicht hinterher. An der ersten Schleuse erklärten wir mit Händen und Füßen, dass sie ohne anleinen und nur mit Gas geben das Boot in der Schleuse halten sollen. Die Verständigung war nicht ganz einfach, da wir kein Französisch und Sie weder Deutsch noch Englisch konnten. Es funktionierte recht gut, auch durch das Talschleusen.

An der letzten Schleuse hatten wir noch ein lustiges Erlebnis. Ein Pärchen aus Deutschland mit einem großen Emerald Star Boot unterwegs, schleuste bergaufwärts. Er war am Steuer und sie am Controller. Als sie fertig waren, fuhr er los und übersah, daß seine Frau wieder einsteigen musste. Er wendete im engen Kanal!!! Er schaffte es, Sie stieg wieder ein und

wendete erneut das Boot.

Um halb zwei legten wir in Leitrim an. Die Franzosen hatten schon festgemacht. Wir überreden Sie, mit uns zum Lough Key Forrest Park zu fahren. Das Wetter war nämlich Klasse. Nach einer kurzen Mittagsrast starteten wir los. An der Schleuse mussten wir kurz warten. Der Schleusengang bereitete keine großen Probleme. So gegen 17.30 Uhr waren wir am Park, leider war der Anleger bei Drummans Island voll, so dass wir gegenüber festmachen mussten. Da der Wind ging, war es etwas holprig. Der Park war wieder Klasse, besonders durch das gute Wetter.

Dienstag 10.05.2005:

Die Nacht war nicht so schlimm wie wir befürchtet hatten. Die Franzosen fragten uns nach dem Kings House in Boyle. Da wir es nicht kannten, konnten wir nichts dazu sagen, nur dass es mit ihren Fahrrädern sicherlich kein Problem sein könne, dahin zu fahren. Die beiden hatten anscheinend Bedenken und fuhren mit uns nach Carrick-on-Shannon. Vor Ort, machten wir bei Carrick Craft fest. Wir erklärten unserem Pärchen den Weg zum Supermarkt und gingen in die Stadt. Nach einem kurzen Spaziergang und Mittagsimbiss fuhren wir weiter. Die Franzosen waren wir losgeworden.

Da wir früh in der Zeit waren und an der Albert Lock noch Mittagspause war, hielten wir noch kurz in Jamestown. Wir starteten wieder um 14.00 Uhr und waren in der Schleuse allein. Das Wetter war wirklich einsame Spitze. Sonnenschein pur – ohne Wind. Gegen 16.00 Uhr erreichten wir Dromod, wo wir übernachten wollten. Wir aßen gut im Cox und sahen wieder Fußball (Man. U. – Chelsea).

Mittwoch 11.05.2005:

Der Tag versprach am Morgen wieder so schön zu werden wie gestern. Wir starteten zu unserer Zeit in Richtung Roosky. Die Schleuse war wieder kein Problem. Da das Wetter so Klasse war, fuhren wir den Camlin River. Vor uns fuhr eine Waveduke. Im Fluss ließen sie uns überholen und wir trafen uns an der Schleuse Clondara. Das Boot fuhr ein Pärchen aus Deutschland.



Wir überredeten sie mit unserem Handy den Schleusenwärter zu rufen. Für den Schleusenwärter rentierte es sich, da an der Shannon Seite ebenfalls zwei Boote warteten. In Lanesborough machten wir eine kurze Rast und fuhren noch über den Lough Ree. Die

Überfahrt war Spitze, da kein Wind ging war der Lough Ree spiegelglatt, sogar die einzelnen Wolken spiegelten sich im Wasser. So was hatten wir noch nicht erlebt. Um 18.00 Uhr waren wir in Athlone. Wir gingen italienisch Essen und noch für ein Bier ins älteste Pub Irlands.



Donnerstag 12.05.2005:

Am nächsten Morgen gingen wir noch schnell zum Tesco, um für den Abend einzukaufen. Um halb zehn waren wir an der Schleuse und fuhren in Richtung Shannonbridge. Selbstverständlich machten wir einen Halt bei Clonmacnoise. Wir waren schon vor zwei Jahren da, aber diesmal passte es wirklich, weil die Sonne herauskam. Wir fuhren weiter nach Shannonbridge. Um 15.00 Uhr kamen wir an und wir machten uns auf den Weg zu einem Torfabbaugebiet, das man besichtigen kann. Wir waren gegen 16.00 Uhr dort und hatten Glück noch die Führung mit machen zu können. Wir fuhren mit einer kleinen Eisenbahn durch das Moor und bekamen erklärt, wie das Moor entstanden ist und wie der Torf abgebaut wird. Die Fahrt dauerte eine knappe Stunde.





Da wir müde waren, ließen wir uns ein Taxi rufen. Wir aßen ausgezeichnet zu Abend. Es gab Steaks und eine Flasche Rotwein. Anschließend gingen wir noch ins Killeen`s. Es wurde ein schöner Abend mit Live Musik.

Freitag 13.05.2005:

Unser letzter Tag auf dem Boot. Wir fuhren gemütlich nach Athlone. In Athlone machten wir noch eine Mittagspause. Wir nutzten die günstigere Mittagskarte und aßen im Le Chateau. Wir hatten etwas Bammel vor der Fahrt zur Quigley`s Marina, da es ziemlich windig war. Und tatsächlich, als wir den Windschatten der kleinen Inseln verließen, hatten wir extremen Wellengang. So hatten wir den Lough Ree noch nicht erlebt. Unser Glück war, dass wir die Wellen frontal nehmen konnten. Die Gischt der Wellen schlug über das Boot hinweg. Wir waren froh, als wir die Einfahrt zum Killinure Lough erreichten.

Bodo empfing uns und bestätigte, dass der Wind heute sehr stark war. Er führte gleich die Abnahme des Bootes durch. Im Büro erledigten wir den Papierkram und wir erfuhren unsere Abholzeit. In der Marina waren auch zwischenzeitlich das junge Pärchen angekommen, die wir an der Cloondara Lock kennen gelernt hatten. Wir führten eine nette Unterhaltung und beschlossen am Abend gemeinsam zu Manfred zu gehen. Es wurde ein schöner Abend.

Samstag 14.05.2005:

Abflugtag – Noch nicht!!!!!!

Wir hatten erst einen Rückflug für den Sonntag, deshalb hatten wir noch eine Übernachtung in Dublin geplant. Der Transfer von der Marina zum Flughafen verlief ereignislos. Am Flughafen angekommen fuhren wir zu unserem Hotel in Dublin. Mein Bruder hatte ein sehr zentral gelegenes Hotel gebucht. Auf dem Hinweg bestaunten wir die ersten Sehenswürdigkeiten mit Hilfe unseres Taxifahrers. Am Hotel angekommen, machten wir mit Fahrer aus, wann er uns Morgen wieder abholen sollte. Nach dem einchecken ging es Richtung Zentrum.

Wir stiegen in einen roten Sightseeing Bus. Mit dem Ticket konnte man 24 Stunden mit der Gesellschaft fahren und an jeder Haltestelle aussteigen und mit dem nächsten weiterfahren. So bekamen wir einen ersten schönen Gesamteindruck von Dublin und der war überragend. Am Abend war Temple Bar angesagt. Nach einem Imbiss beim Chinesen gingen wir ins Thounderroad Cafe. Es war ein Klasse Abend.

Sonntag 15.05.2005:

Es war soweit, unsere letzten Stunden waren angebrochen. Nach einem kleinen Frühstück in der Nähe eines Cafe`s gingen wir zur Bushaltestelle vom Sightseeing Bus. Unser Ticket war ja noch gültig. Wir genossen die Tour, da auch die Sonne herauskam. Gegen 13.00 wurden wir pünktlich von unserem Taxifahrer von gestern abgeholt. Am Flughafen erlebten wir den normalen Wahnsinn am Schalter von Air Lingus. Pünktlich starteten wir nach München.

Als Fazit vom Urlaub kann man sagen, dass wir immer noch nicht genug von Irland haben. Wir kommen wieder, versprochen!!!!

Die drei Niederbayern:

Heinz (Häuptling Weißbart), Martin (Kapitän, Koch), und Stefan (Maschinenwart)

